

Don der Einweihung der Stadtschule.

Aus dem Tagebuch eines alten Anklamers.

27. März 1809. Unter dem heutigen Dato geschah die erste Wahl der Stadtverordneten, worunter ich ein Mitglied wurde. Den 4. April wurden wir gestürmt, unsre gehaltne Wahl umzustößen. Den 6. April schickten wir ein Mitglied aus unsrer Mitte nach Stargard an die Regierung. Den 3. Mai 1822 bin ich wieder zum Stadtverordneten gewählt auf 3 Jahre. Zugleich bin ich Mitglied der Baudeputation, Sanitätskommission und der Straßen-Erleuchtungsdeputation. Das Elementarschulhaus ist unter meiner Aufsicht 1826 den 20. März zu bauen angefangen und bis zur Vollendung 1827 mit Ausgang des Novembermonats durch Gottes Gnade vollendet worden. Die Einweihung geschah am 25. November 1827 in einer feierlichen Prozession des Magistrats, der Stadtverordneten, aller oberen Behörden sowohl vom Militär- als Zivilstande, wobei auch der Kreislandrat Graf von Schwerin zugegen war, vom Rathhause unter dem Geläute aller Glocken nach dem Schulhause. Ungefähr 12—16 Schritt vor dem Schulhause empfing ich den ganzen Zug, die beiden Schlüssel des Hauses auf einem hellbraunen Atlaskissen mit einer Blumengirlande liegend. Ich trat zu dem Herrn Bürgermeister Kirstein mit den Worten: „Wohlgeborner Herr Bürgermeister! Das mir anvertraute Geschäft, dem Bau des neuen Elementar-Schulhauses von

Anfang bis zur jetzigen Vollendung vorgestanden zu haben, danke ich allein der Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Ew. Wohlgeboren werden mir dieserhalb erlauben, daß ich mir die Ehre gebe, Ihnen die mir so lange anvertrauten Schlüssel dieses so wichtigen Gebäudes hiernitt zu überreichen mit dem herzlichsten Wunsche, daß der Allmächtige seinen Segen auf das Gedeihen dieser Anstalt legen wolle.“

Antwort des Herrn Bürgermeisters: „Mein lieber Herr Hoppel, Sie überraschen mich. Ich danke Ihnen für diese mir erwiesene Ehre. Es ist unleugbar zu verkennen, daß Sie stets mit rastlosem Eifer für den Bau dieses so wichtigen Gebäudes gewacht haben, stets mit treuem Eifer für die Vollendung gesorgt. Wir alle, ja selbst Ihre Mitbürger, werden es Ihnen danken und zu schätzen wissen, ja noch einst die späteste Nachkommenschaft wird es nicht verkennen und Ihnen noch im Grabe danken für das, was Sie hier geleistet haben. — Erlauben Sie mir daher, daß ich diese mir übergebenen Schlüssel weiter befördern darf, und wem könnte ich sie wohl besser anvertrauen als dem Herrn Syndikus Holm, den Herrn Direktor der Schuldeputation.“ Eine kurze Anrede an denselben erfolgte anbei und so trug dieser den Schlüssel auf dem Kissen nach dem Saal, wo die Feierlichkeit stattfand.